

Beilage zu No. 99 des Kreisblatt

31. August.

für den Kreis Westerbürg.

1917

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 28. Aug. 1917. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern brach früh morgens an der Straße Ypern-Menin ein starker englischer Angriff zusammen. Abends setzte schlagartig stärkstes Trommelfeuer gegen die Kampfzone zwischen Langemark und der Bahn Roulers-Ypern ein. Unter Mitwirkung von zahlreichen Panzerwagen und tieffliegenden Flugzeugen trat bald darauf die englische Infanterie auf dieser Front zum Sturm an. In zäher Verteidigung warfen unsere Kampftruppen den Feind, der sich angriffsbereit durch Vorführen starker Reserven dauernd Nachdruck zu geben versuchte, überall zurück.

Abends setzte unter nochmaliger gewaltiger Feuersteigerung ein zweiter geschlossener Ansturm gegen dieselben Abschnitte ein. Das Ergebnis der bis in die Nacht hinein dauernden Kämpfe ist, daß bis auf eine bedeutende Einbuchtung nordöstlich von Frezenberg unsere Stellungen resillos behauptet wurden und die Engländer eine blutige Niederlage erlitten. Der Erfolg des Tages ist der ausgezeichneten Haltung der württembergischen Truppen und der vernichtenden Wirkung unseres zusammengefaßten Artilleriefuers zu danken.

Westlich von Le Catelet scheiterten neue englische Vorstöße vor unseren Linien.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Im Westteile des Chemin des Dames suchten die Franzosen Wege Allemant-Sancy in Regimentsbreite zum Angriff vorzubringen. Sie wurden abgewiesen.

Südlich von Courtecon und südöstlich von Ailles verlief ein Stoßtruppenunternehmen für uns erfolgreich.

Vor Verdun herrschte tagsüber nur geringe Gesechtstätigkeit, nachdem die Frühkämpfe um das von uns zurückgewonnene Beaumont abgeschlossen waren. Die dort eingebrachten Gefangenen gehören drei französischen Divisionen an. Abends nahm auf dem Westufer der Maas der Artilleriekampf wieder große Tätigkeit an; bei erfolglosen Teilangriffen, die westlich der Straße Beaumont-Bachmannville vorbrachen, erlitten die Franzosen erheb-

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Beiderseits des Oitosa-Tales stürmten schlesische und österreichisch-ungarnische Truppen einige Höhenstellungen und wiesen nördlich von Grozeski starke Gegenangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene wurden eingebracht.

Gegen die Gebirgsfront zwischen Casinu und Putna-Tal stießen die Rumänen an mehreren Stellen vor, ohne Erfolg zu erzielen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Am Gebirgsrand westlich des mittleren Sereth nahmen nach wirkungsvoller Artillerivorbereitung preussische, bayerische, sächsische und mecklenburgische Bataillone im Häuserkampf das Dorf Muncelul. Den geschlagenen Gegner drängten sie unaufhaltsam über mehrere Stellungen zu beiden Seiten des Susita-Tales nach Nordwesten zurück. An dem Ungeßüm der Angreifer zerschellten starke russisch-rumänische Gegenangriffe.

Der Feind blühte über 1000 Gefangene, 3 Geschütze 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche blutige Verluste.

Ostlich der Bahn Jassani-Adjubul-Kon lebhafter Kampf der Artillerie.

Mazedonische Front

Die Feuertätigkeit war vielfach stärker als in letzter Zeit, besonders zwischen Wardar und Doiransee. Vorfeldgefechte an den Osthängen der Ridze Planina verliefen für die Bulgaren erfolgreich.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die ungeheuren französischen Verluste am 20. August.

WB. Berlin, 28. Aug. Nach neueren Feststellungen, die ergänzt werden durch die Aussagen von Gefangenen von 7 verschiedenen Divisionen, betragen die französischen Verluste am Angriffstage des 20. August, vorsichtig geschätzt, 18- bis 20 000 Mann. Wie gemeldet, waren beim Angriff 10 französische Divisionen beteiligt, und zwar wurden durch Gefangene folgende französische Angriffsdivisionen festgestellt: Die 25., 26., 27. Division, die Division Marocaine, die 126., 123., 165., 42. und die in ihrer Stärke einer Division gleichkommende 153. Brigade.

die Kohlenverteilung vom 8. August ds. Js. darauf hin, daß die in Betracht kommenden Firmen ihres Bezirks (monatlicher Kohlenverbrauch wenigstens 10 Tonnen) Formulare für die vorgeschriebene Meldung des Kohlenverbrauchs gegen eine Gebühr von 15 Pfg. für vier zusammenhängende Karten beziehen können. An deren Kohlenausgleichsstelle Josefsstraße 7 ist auch das für die Ortskohlenstelle bezw. Kriegswirtschaftsstelle bestimmte Formular einzusenden, sofern solche Stellen am Sitz oder im Kreise der Firma nicht errichtet sind.

Kriegsanleihe-Versicherung. Die Nassauische Landesbank wird, veranlaßt durch die großen Erfolge mit ihrer zuerst von ihr in Deutschland eingeführten Kriegsanleihe-Versicherung bei der 6. Kriegsanleihe, auch bei der nächsten 7. Kriegsanleihe wieder mit einer Kriegsanleihe-Versicherung hervortreten. Mittels dieser Einrichtung werden Zeichnungen bis 3500 Mk. ohne ärztliche Untersuchung gegen eine kleine Anzahlung um eine laufende, vom 1. April 1918 ab fällige vierteljähr. Prämie betätigt werden können. Summen von mehr als 3500 Mk. aufwärts können ohne Anzahlung aber nur mit ärztlicher Untersuchung gezeichnet werden. Alles Nähere wird die Direktion der Nassauischen Landesbank später bekanntgeben.

Kriegerheimstätten. Krieger und Kriegshinterbliebene, die sich mit Hilfe des Kapitalabfindungsgesetzes in der Provinz Hessen-Nassau eine ländliche oder städtische Heimstätte erwerben wollen, erhalten Rat und Auskunft bei der Vermittlungsstelle in Siedlungsangelegenheiten in Frankfurt a. M., Jordanstraße 17-19. III. (Sprechstunden vormittags 9-1, vormittags 9-1, nachmittags 4-7 Uhr, Samstags nur von 9-1) und bei der Hessischen Siedlungsgesellschaft G. m. b. H. in Cassel, Kurfürstenstraße 12. Die Frankfurter Vermittlungsstelle ist für die Siedlungsangelegenheiten im Regierungsbezirk Wiesbaden, die Hessische Siedlungsgesellschaft für Siedlungen im Regierungsbezirk Cassel zuständig. Beide Stellen gewähren ihren Rat und Beistand auf mündliche oder schriftliche Anfragen hin kostenlos. Es empfiehlt sich in Siedlungsangelegenheiten auch den Rat der örtlichen Fürsorgestellen einzuholen und etwaige Siedlungswünsche durch deren Vermittlung an die oben genannten beiden Beratungsstellen gelangen zu lassen.

Aus der Westermälder Tonarbeiterbewegung. Zur Erörterung der Ernährungsfragen, der Frage der Lederbeschaffung und der Sicherung der Hausbrandkohlen für den kommenden Winter hielt der Zentralverband christl. Keram- u. Steinarbeiter Deutschlands am 26. August im Westermälder Tongebiet eine Reihe von Mitgliederversammlungen ab, die durchweg sehr gut besucht waren. Der genannte Verband hat aus diesem Gebiete in letzter Zeit eine sehr umfangreiche Tätigkeit im Interesse der

zuweisung hierfür verlangt. Als Uebelstand wird es empfunden, daß die Tonarbeiter, die schon sehr früh aufstehen müssen rechtzeitig an der Arbeitsstelle zu sein und spät abends erst zu Hause kommen, im Winter weniger Petroleum erhalten als andere Gewerbskreise, die in den Wintermonaten ihre Arbeit mehr in der Tageshelle einrichten können. Der Verband wurde beauftragt, diesbezüglich mit einer besonderen Eingabe an die zuständigen Stellen heranzutreten. Ueber eine weitere für die Tonarbeiter sehr wichtige Angelegenheit soll in späteren Versammlungen Beschluß gefaßt werden.

Eine Änderung im Bezug der deutschen Verlustlisten vom 1. Oktober d. J. ab wird durch eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums angekündigt. Bisher waren die amtlichen Verlustlisten der Öffentlichkeit als tägliche Beilage zum Reichsanzeiger zugänglich. Vom 1. Oktober ab werden die Verlustlisten dem Reichs- und Staatsanzeiger nicht mehr beigegeben. Der Bezug der Verlustlisten durch die Post kostet 1,75 Mk. monatlich, dazu das übliche Bestellgeld. Zivildienststellen, Zivilbehörden, die der Verlustlisten zum Zwecke einer schmerzhaften und zuverlässigen Bekanntmachung der Verluste nach Maß der bestehenden Vorschriften weiterhin bedürfen, können ihren Bedarf durch Vermittlung der zuständigen Postanstalten beim Kriegsministerium, Sanitätsdepartement, anmelden, soweit nicht bereits Listen überwiesen werden.

Ht. Vom Main, 13. Aug. Aus einem Gartenstück der Markung eines bekannten Weinortes am Untermain wurden letzter weile etwa 10 Pfund Zwiebeln gemauft. Als Gegenleistung ließ der Dieb einen Lohnbeutel mit 64 Mark auf dem Gartenstück liegen. Der Eigentümer der Zwiebeln ist über den Tausch sehr zufrieden und empfiehlt dem unbekannten Abnehmer sein übriges Gemüse zum gleichen Preise.

In das Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts ist heute unter Ifd. Nr. 15 folgendes eingetragen worden:
Spalte 1: Nr. 1.

2. Pottumer Spar- und Darlehnskassen-Verein getragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

3. Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung der zu Darlehen und Krediten an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel und die Schaffung gemeinsamer Einrichtungen zur Förderung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder, insbesondere

1. der gemeinschaftliche Bezug von Wirtschaftsgütern.

2. Die Herstellung und der Verkauf der gemeinsamen

Verluste.

In den letzten Tagen errang Leutnant Bof seinen 38. Lust-

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Von der Düna bis Dniestr war die Gesechtstätigkeit nur in einigen Abschnitten lebhaft.

Auf dem Nordufer des Pruth nahmen bayrische und österreichisch-ungarische Regimenter die stark verschanzten Stellungen der Dolzot-Höhe und das Dorf Bouan im Sturm. Hartnäckiger Widerstand der Russen auf den Höhen nordwestlich der Dolzot-Höhe war nach heftigem Kampfe am Abend gebrochen. Mehr als 1000 Gefangene 6 Geschütze und zahlreiche Maschinenwaffen fielen in unsere Hand. Die Verluste des hinter den Litna-Abschnittes zugeworfenen Feindes sind schwer.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Nordwestlich von Soveja im Sufitatal wurden unsere Sicherungen von kürzlich gewonnenen Höhen durch überlegene feindliche Angriffe verdrängt.

Heeresgruppe von Madensen.

In einigen Abschnitten rege Artilleriekämpfe.

Mazedonische Front.

Zwischen Presba- und Doiran-See lebte mehrfach das Feuer. Westlich des Biumuica angreifende feindliche Abteilungen wurden von bulgarischen Posten abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

WB. **Großes Hauptquartier, 29. August (Amtlich.)**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter dem Einfluß stürmischer regnerischer Witterung blieb durchweg die Feuerstätigkeit in mäßigen Grenzen. Zahlreiche Erkundungsvorstöße brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern lebte am Abend der Artilleriekampf zwischen Langemarck und Hollebeek auf. Unser Gegenstoß warf die Engländer aus der nördöstlich von Frenzenberg gewonnenen Einsenkung zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vor Verdun stärkere Kampfstätigkeit der Artillerien nur auf Ostufer der Maas, bei Beaumont und Damlonp.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zur Vergeltung für die Beschädigung von Thiancourt durch Franzosen wurde von uns Noviantaux-Press und Pont-aux-François unter Fernfeuer genommen.

Zugerechnet hatte eine unbekannte französische Division am Westhang des Toten Mannes angegriffen. Ferner wurden Teile der 40. Division und der Martinique-Jäger festgestellt.

Enthaltungen im Prozeß gegen Suchomlinow.

Durch eidliche Aussagen hoher russ. Wundenträger im Prozeß Suchomlinow ist zweifelsfrei festgestellt worden, daß Zar Nikolaus am 30. Juli tatsächlich, nachdem er den Befehl zur allgemeinen Mobilmachung unterzeichnet hatte, einige Stunden später auf das dringende Telegramm des deutschen Kaisers hin, die Mobilmachung telefonisch widerrufen hat. Aber der damalige Stabschef des russ. Heeres General Januschewitsch, Minister Suchomlinow und Saffonow haben den Befehl des Zaren nicht befolgt und am anderen Tage den Zaren zu einer anderen Meinung bekehrt. Am 30. Juli leugnete dann Januschewitsch dem deutschen Militärattaché gegenüber die Mobilmachung dreist ab. Suchomlinow seinerseits belog den Zaren am 31. Juli früh in der Weise, daß er ihm sagt, vorläufig hätte nur die Mobilmachung in den Südwestbezirken stattgefunden.

Diese Aussagen bestätigen vollkommen die bekannte deutsche Darstellung und stellen Januschewitsch, Suchomlinow und Saffonow als die Eigentlichen Entseffeler des Weltkrieges vor aller Welt bloß.

Die Friedensnote des Papstes.

Die Ansichten der Vatikane.

Br. Kopenhagen, 28. Aug. „Ekstrabladet“ gibt eine Unterredung mit einer dem Vatikan sehr nahestehenden hohen katholischen Persönlichkeit wieder. Diese äußerte sich, daß der heilige Stuhl sich zunächst über die Aufnahme, die das Friedensangebot bisher bei den Alliierten gefunden habe, nicht enttäuscht sehe. Man sei im Vatikan überzeugt, daß schließlich seitens aller kriegsführenden Mächte der Vorschlag eine Aufnahme finden würde, die zu einer Grundlage tatsächlicher Friedensverhandlungen gemacht werden könne. Vor der amtlichen Wiedergabe der Friedensverhandlungen gemacht werden könne. Vor der amtlichen Wiedergabe der Friedensnote wurden mit allen Seiten eingehende Verhandlungen über ihren Inhalt geführt, so daß dieser bei der Veröffentlichung keinem der leitenden Staatsmänner der kriegsführenden Länder unbekannt war. Nach den eingegangenen Mitteilungen war kein anderer Empfang des Vorschlags bei den Alliierten zu erwarten, als er nun erfolgt ist.

Aus dem Kreise Westenburg.

Westerburg, den 28. August 1917

Die Handelskammer zu Limburg (Lahn) weist unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Reichskommissars für

Tonarbeiter einpaßet. Die Schamloshheit, welche die Schachtgräber sind nunmehr auf der ganzen Linie als Schwerstarbeiter anerkannt. Die übrigen Tonarbeiter, gelte, von wenigen Betrieben abgesehen, als Rüstungsarbeiter während ausnahmslos heute allen anderen Tonarbeiter die Schwerarbeiterzulagen zuerkannt sind. Die Anerkennung auch der im Tagbau beschäftigten Tongrubenarbeiter als Schwerstarbeiter konnte bis jetzt, trotz der sehr schweren Arbeit, die sie zu leisten haben, nicht erreicht werden. Doch ist auch hier vom Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes ein Weg gewiesen worden, der die Vermeidung ungerechtfertigter Härten ermöglicht. An den meisten Orten werden jetzt auch Tongräber zu den gemeindlichen Wirtschaftsausschüssen beigezogen. Dagegen ist die behördliche vorgeschriebene Heranziehung der Arbeiterausschüsse und der Lebensmittelausschüsse zur Verteilung der Lebensmittel in den Betrieben bis jetzt fast nirgends erfolgt. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, in dieser Beziehung, unverzüglich die nötigen Schritte zu tun, um auch hier den zu Gunsten der Arbeiter erlassenen Verordnungen Geltung zu schaffen. Inzwischen hat auch die Verteilungsstelle des Unterwesterwaldkreises den Unternehmungen eine entsprechende Mitteilung zugehen lassen, und beschlossen von jeder Lebensmittelzuweisung an die Betriebe auch die Arbeiterausschüsse besonders zu benachrichtigen. Verschiedene aus der Versammlungen zur Sprache gebrachten Unregelmäßigkeiten in der Zuteilung und Preisbildung wurden unvorzüglich den maßgebenden Stellen zur Kenntnis gebracht und dort bereitwilligst Abhilfe zugesichert. Für die Tongrubenarbeiter ist die Beschaffung von wasserdichten Schutzzeug zur Zeit außerordentlich wichtig. Der genannte Arbeiterverband hat sich diesbezüglich unter Vorlage fachärztlicher wissenschaftlicher Gutachten an die zuständigen Stellen gewandt und auch die Krankenkasse, die Versicherungsanstalt und die größeren Firmen um Mitwirkung gebeten. Laut Bescheid der Reichskontrollstelle für freigegebenes Leder in Berlin vom 10. August ist nunmehr die Zuweisung von Leder an die Unternehmungen in Aussicht gestellt. Erhebliche Schwierigkeiten bietet die Lösung der Kohlenfrage. Die in Frage kommenden Kreisstellen haben auch hier ihre Bereitwilligkeit bekundet, den berechtigten Wünschen der Arbeiter nach Möglichkeit zu entsprechen. Überall wurde auch zur Frage der demnächst in der Westerwälder Tonindustrie in den Vordergrund tretenden Frage der Sonntagsarbeit Stellung genommen. Die Tonarbeiter sind sich übereingekommen, daß die Sonntagsarbeit, wenn sie im vaterländischen Interesse unbedingt notwendig ist, nicht verweigert werden darf. Es wird aber Beschränkung derselben auf das alleräußerst notwendige Maß, eine angemessene Entschädigung und eine ausreichende Lebensmittel-

des landwirtschaftlichen Betriebs und des lichen Gewerbes auf gemeinschaftliche nung;

3. Die Beschaffung von Maschinen und for
Gebrauchsgegenständen auf gemeinschaftliche
nung zur miethweisen Ueberlassung an die
glieder.

Spalte 5: Josef Frensch zugleich als Vorsteher,
Christian Klees zugleich als Stellvertreter,
August Hölper,
Wilh. Dapprich,
Nikolaus Hans
alle in Pottum.

Spalte 6: a) Sitzung vom 5. August 1917,

- b) Die Bekanntmachungen erfolgen im landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt in Neuwied mit recht
Wirkung für den Verein in der für die Zeich
des Vorstandes bestimmten Form, sonst durch
Vorsteher allein,

- c) Die Willenserklärungen des Vorstandes erf
durch mindestens drei Mitglieder, darunter
Vorsteher oder seinen Stellvertreter, die Zeich
geschieht, indem die Zeichnenden zur Firma
Vereins oder zur Benennung des Vorsta
ihre Namensunterschrift beifügen.

Spalte 9: Die Sitzung befindet sich Blatt 4 der Reg
akten.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist in
Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Remmerod, den 20. August 1917.

Königliches Amtsgericht

Fischereischeine

sind vorrätig in der

Kreisblatt-Druckerei

Wer jetzt Papier verschwendet, versündigt
sich am Vaterlande!
Drum spare!